

K. Leichenberg, M. Hartmann

Einleitung

Die Ernährung stellt einen wichtigen und unerlässlichen Bestandteil in der intensivmedizinischen Behandlung dar. Dabei wird vor allem der frühzeitige enterale Kostenaufbau präferiert. Der Einsatz der Parenteralen Ernährung (PE) sollte hingegen nur nach einer strengen Indikationsstellung erfolgen. Grund hierfür sind Studien, die eine PE mit einer Erhöhung der Komplikationsrate⁽¹⁾, einer Kostensteigerung⁽¹⁾ und dem Auftreten von Anwendungsfehlern⁽²⁾ in Verbindung bringen.

Ziel des Projektes war es, durch die Erstellung und Implementierung einer Standard Operating Procedure (SOP) die Qualität der komplexen Ernährungstherapie zu verbessern. Die Leitlinienkonformität sollte anschließend anhand von Verbrauchsanalysen und ausgewählten Kennzahlen untersucht und bewertet werden.

Methode

Die SOP „Ernährungstherapie auf der Intensivstation“ wurde durch eine gemeinsame Projektgruppe, bestehend aus 2 Oberärzten der Intensivmedizin und der Stationsapothekerin, erstellt. Die Implementierung erfolgte nach Freigabe durch die Oberarztbesprechung im August 2011. Unabhängig davon erfolgte im September 2011 eine Umstellung des Sortiments von PE-Einzellösungen auf einen Standard-Dreikammerbeutel.

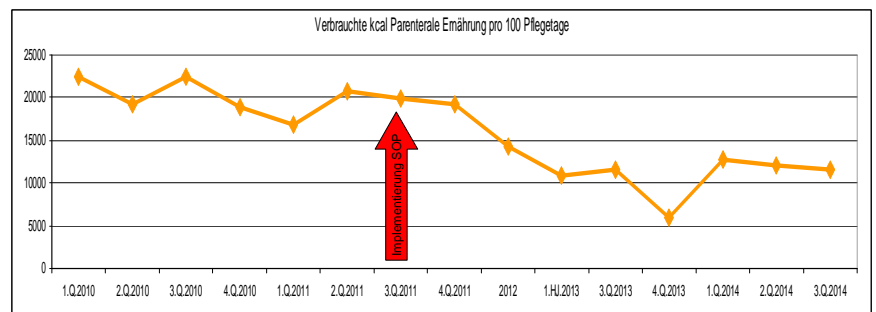
Für die Prüfung auf Leitlinienkonformität wurden drei Kennzahlen definiert und durch die regelmäßige Erstellung der Verbrauchsübersicht monitoriert. Als Kennzahlen wurden definiert:

- Verbrauchte Kalorien pro 100 Pflgetage (PT)
- Anteil Parenterale Ernährung gegenüber Enterale Ernährung
- Kosten für Parenterale Ernährung pro 100 PT

Ergebnisse

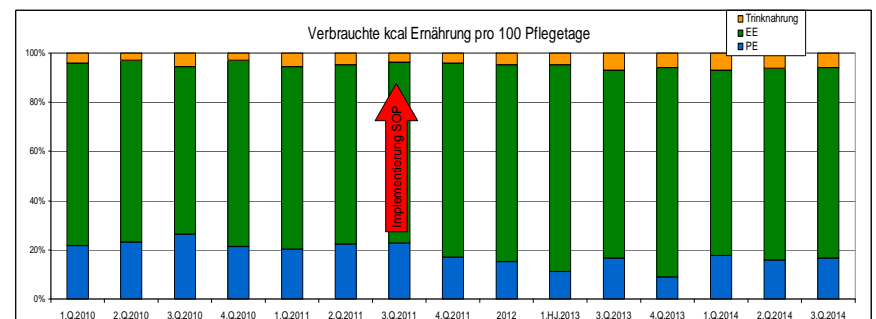
Verbrauchte Kalorien pro 100 Pflgetage

- die Implementierung der SOP erfolgte im 3. Quartal 2011 gleichzeitig mit der Umstellung des Sortiments von PE-Einzellösungen auf einen Standard-Dreikammerbeutel
- im nachfolgenden Zeitraum konnten die verbrauchten Kalorien pro 100 Pflgetage für die Parenterale Ernährung um 41,6% von 19.840 kcal im 3. Quartal 2011 auf 11.596 kcal im gleichen Quartal 2014 reduziert werden



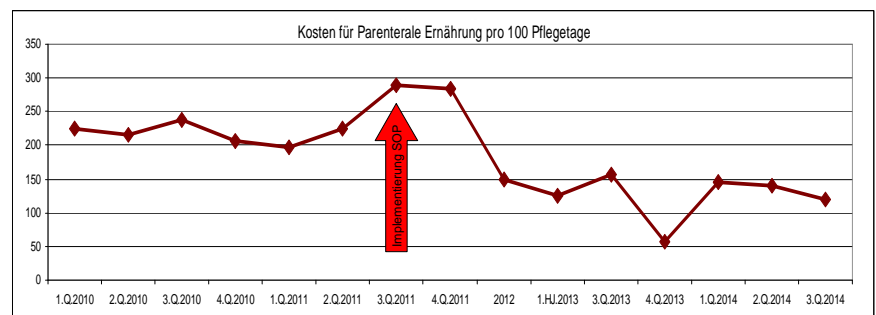
Anteil Parenterale gegenüber Enterale Ernährung

- der Anteil der PE auf der Intensivstation nahm bis zum 3. Quartal 2011 stets einen Anteil von über 20% ein, dieser wurde nach der Einführung der gemeinsamen Empfehlung auf einen Anteil von kontinuierlich unter 20% reduziert
- im direkten Vergleich 3. Quartal 2011 und 2014 bedeutet dies eine Reduktion um 6,1% von 22,9% auf 16,8%



Kosten für Parenterale Ernährung pro 100 Pflgetage

- die Umstellung der PE-Einzellösungen auf einen Standard-Dreikammerbeutel bedingte im 3. und 4. Quartal 2011 einen Kostenanstieg
- eine strenge Indikationsstellung ermöglichte eine Reduktion des Einsatzes von PE und führte zu einer Abnahme der Therapiekosten für die Parenterale Ernährung um 58,6% von 289,50 € pro 100 PT im 3. Quartal 2011 auf 119,75 € pro 100 PT im 3. Quartal 2014



Fazit und Schlussfolgerung

Die Umsetzung der Empfehlung zur Ernährungstherapie wurde anhand der Verbrauchsdaten nachgewiesen. Durch die regelmäßige Visitenanteilnahme des Apothekers auf der Intensivstation konnte der indikationsgerechte Einsatz der Parenteralen Ernährung zeitnah geprüft und etabliert werden.

Der Apotheker kann somit durch eine enge Zusammenarbeit im interdisziplinären Team auf der Intensivstation einen wichtigen Beitrag zur Arzneimitteltherapiesicherheit, Kostenoptimierung und zu einer konsequenten Leitlinienumsetzung leisten.

Literatur: (1) Caser MP; N Engl J Med 2011; 365: 506 (2) Valentin A; BMJ 2009; 338: b814